

# Jetzt kann gebaut werden

Der neue Kindergarten Lindenstraße kostet 3,6 Millionen Euro

Von Stefan Schmid

**Heide** – In etwa einem Jahr sollen die Kinder des kirchlichen Kindergartens Lindenstraße in ihren Neubau ziehen. Derzeit sind sie im Ausweichquartier an der Rungholtstraße untergebracht. Mit der symbolischen Grundsteinlegung am alten Standort können die Bauarbeiten nun Fahrt aufnehmen.

Vom alten Gebäude an der Lindenstraße sieht man schon seit Wochen nichts mehr. Auf der Fläche befindet sich bereits das Betonfundament und einige Mauerpartien. Wie Pastor Dennis Pistol gestern sagte, befand sich der kirchliche Kindergarten schon immer an dem Fleck in Heide – nämlich seit 1963. Bürgermeister Oliver Schmidt-Gutzat hatte ebenfalls recherchiert und kam in seiner kurzen Begrüßung zum Ergebnis: „Es war der erste Kindergarten der Stadt Heide.“ Sogar ein Gast während der Grundsteinlegung war Anfang der 1970er-Jahre selbst in der Einrichtung: Ratsherr Dirk Die-drich (SPD), Vorsitzender des Ausschusses Familie, Schule und Sport.

Mit dem Neubau wird der Kindergarten, der vom Kitawerk Dithmarschen betrieben wird, vor allem erweitert. Nach Auskunft von Stadtsprecher Christoph Hecht entstehen dort 105 Plätze – das sind 35 mehr als zurzeit. „Es werden



Ein Spachtel voll mit Zement: Bürgermeister Oliver Schmidt-Gutzat (links) und Marina Stratmann, Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes, bei der Grundsteinlegung des neuen Kindergartens an der Lindenstraße. Fotos: Schmid

mehr Plätze sowohl im Ü3-Bereich als auch im U3-Bereich geschaffen“, so Hecht. Seinen Worten nach nimmt der kirchliche

Träger für das Vorhaben 3,6 Millionen Euro als Darlehen auf – bezahlen wird es am Ende jedoch die Stadt Heide. Hecht:

„Den Schuldendienst leistet die Stadt.“

Architekt Thomas Möhlendick aus Braunschweig stellte den Neubau vor, der an die Umgebung angepasst werden soll. „Deshalb haben wir uns für roten Klinker entschieden.“ Das Dach werde jedoch ein modernes Zinkdach, so Möhlendick. Mühe hat es seinen Worten nach vor allem gemacht, alle geplanten Kindergartenplätze auf der Fläche entstehen zu lassen. Daher werde der hintere Teil des neuen Komplexes zweigeschossig, der vordere eingeschossig gebaut, führte der Architekt weiter aus.

Für Möhlendick gehört eine feierliche Grundsteinlegung zu so einem Bau zwingend dazu. „Es ist der erste Stein, der am Ende alles trägt“, sagte er. Eine Metalldose fungierte als „Zeitkapsel“ – hinein steckte der Architekt nicht nur die Baupläne, Silbergeld und die aktuelle Ausgabe der Dithmarscher Landes-

zeitung, sondern einige Kinder hatten extra Bilder gemalt. Ein Junge übergab dem Architekten sogar einen kleinen Schlüssel. „Das ist ja schon eine Schlüsselübergabe“, freute sich Möhlendick. Die Grundsteinlegung hat aus seiner Sicht noch eine andere Symbolik, als die erwähnte – es sei ein Akt des Beginns. „Es stellt den Abschluss der Planungen dar“, so der Architekt.

Bürgermeister Schmidt-Gutzat hofft, dass der Bau im Zeitplan bleibt und in einem Jahr die Eröffnung gefeiert werden kann. Für die neue Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Dithmarschen, die gleichzeitig auch zuständig ist für das Kitawerk, war es übrigens die erste Grundsteinlegung überhaupt. „Angesichts des vorhergesagten Regens habe ich mir schnell noch ganz neue Gummistiefel gekauft“, sagte Marina Stratmann. Der Regen blieb allerdings aus.



Den Komplex kann man bislang nur erahnen: Nach der gestrigen Grundsteinlegung sollen die Bauarbeiten an der Lindenstraße voll anlaufen.